

Konzeption der Kinderstube Ergste

Elterninitiative zur Förderung vorschulischer Erziehung e.V. „Wunderland“



Kinderstube Ergste, Elterninitiative zur Förderung vorschulischer Erziehung e.V.

Kirchstr. 13, 58239 Schwerte; ☎ (02304) 94 49 530

www.wunderland-ergste.de ✉ vorstand@mauseloch-ergste.de // team@wunderland-ergste.de

Inhalt

1.	Vorwort.....	3
2.	Gesetzliche Grundlagen	4
3.	Geschichtlicher Abriss	5
4.	Rahmenbedingungen	6
4.1.	Sozialraum.....	6
4.2.	Öffnungszeiten	6
4.3.	Gruppenstruktur	7
4.4.	Aufnahme.....	7
4.5.	Räumlichkeiten und Außengelände	8
4.6.	Personal.....	9
4.7.	Aus- und Fortbildungen	11
5.	Pädagogische Arbeit	11
5.1	Leitbild.....	11
5.2	Bild vom Kind	12
5.3	Rolle der Erzieher/in.....	13
5.4	Pädagogischer Ansatz	13
5.5	Gemeinsame Erziehung	15
5.6	Inklusionsarbeit.....	15
5.7	Betreuung von Kindern unter 3 Jahren.....	21
5.8	Eingewöhnungszeit	22
5.9	Ziele und pädagogische Inhalte	24
5.10	Wochenstruktur	37
5.11	Mittagszeit.....	40
6.	Zusammenarbeit	41
6.1.	 im Team	41
6.2.	 mit Familien.....	41
6.3.	 mit Gremien der Kindertageseinrichtung	43
6.4.	 mit anderen Institutionen	43
6.5.	 mit Praktikantinnen/en	44
7.	Qualitätsentwicklung/Qualitätssicherung.....	44
8.	Beschwerdemanagement.....	45
9.	Literaturnachweis.....	46



1. Vorwort

Diese Konzeption ist in der Zeit von Juni bis November 2006 in Teamarbeit entstanden. Das Team hat zeitintensive Stunden mit der Diskussion und Ausarbeitung verbracht. Im Vordergrund standen dabei die Ansichten des Erzieherteams zu einem Konsens zusammen zu führen und einen pädagogischen Ansatz herauszuarbeiten, der unsere tägliche Arbeit aufzeigt.

Wir hoffen, mit dieser Konzeption für mehr Transparenz unserer Arbeit zu sorgen. Nur wenn Eltern umfassend informiert sind über das pädagogische Handeln und über die Zielsetzung einer Kindertageseinrichtung, kann die wichtige elementare Arbeit in dieser frühen Lebensphase fruchtbar weitervermittelt werden. Wir wünschen allen interessante Einblicke!

Die Konzeption erfährt jedes Jahr eine Überarbeitung.

Die letzte Neufassung ist vom **07. Oktober 2025**.



Kinderstube Ergste, Elterninitiative zur Förderung vorschulischer Erziehung e.V.

Kirchstr. 13, 58239 Schwerte; ☎ (02304) 94 49 530

www.wunderland-ergste.de ✉ vorstand@mauseloch-ergste.de // team@wunderland-ergste.de

2. Gesetzliche Grundlagen

Unsere Kindertageseinrichtung arbeitet nach dem Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz-KiBiz). Dieses Gesetz gibt einen Rahmen unter anderem im Bereich der Betriebswirtschaft, Mitgestaltung durch Eltern, Öffnungsdauer und Auftrag der Kindertageseinrichtung vor.

Auszüge aus dem KiBiz:

§ 2 Allgemeiner Grundsatz

Jedes Kind hat einen Anspruch auf Bildung und auf Förderung seiner Persönlichkeit. Seine Erziehung liegt in der vorrangigen Verantwortung seiner Eltern. Kindertageseinrichtungen (...) ergänzen die Förderung des Kindes in der Familie und steht damit in der Kontinuität des kindlichen Bildungsprozesses. Sie orientiert sich am Wohl des Kindes. Ziel ist es jedes Kind individuell zu fördern.

§ 3 Aufgaben und Ziele

(1) Kindertageseinrichtungen (...) haben einen eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag.

(2) Die Förderung des Kindes in der Entwicklung seiner Persönlichkeit und die Beratung und Information der Eltern insbesondere in Fragen der Bildung und Erziehung sind Kernaufgaben der Kindertageseinrichtungen und (...). Das pädagogische Personal in den Kindertages-einrichtungen (...) haben den Bildungs- und Erziehungsauftrag im regelmäßigen Dialog mit den Eltern durchzuführen und deren erzieherische Entscheidungen zu achten.

3. Geschichtlicher Abriss

Die Geburtenrate in Schwerte ist immens in die Höhe gegangen und somit mussten in Schwerte viele Kindertageseinrichtungen erweitert werden oder aber auch neu errichtet werden.

So Entstand unser Wunderland im August 2017 mit einer Übergangsgruppe in der Schrödersgasse 9 in Schwerte.

Bis Ende August 2018 waren wir in diesen Räumlichkeiten. Die Räumlichkeiten teilten wir uns mit dem DRK. Dieser hatte ebenfalls eine Gruppe im Alter von 3 bis 6 Jahren.

Im September 2018 sind wir in die vorgesehenen Räumlichkeiten in die Kirchstr. 13 in Ergste gezogen.

Dieses Gebäude ist die ehemalige OGS der Grundschule Ergste und das ehemalige Jugendzentrum.

Die Einrichtung verfügt über drei Gruppen:

Zwei Gruppen mit Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren und eine Gruppe von 4 Monaten bis 3 Jahren. Insgesamt bietet das Wunderland Platz für 60 Kinder.

Konzeptionell kooperieren beide Einrichtungen. Aus diesem Grund gibt es eine Konzeption für beide Einrichtungen.



Kinderstube Ergste, Elterninitiative zur Förderung vorschulischer Erziehung e.V.

Kirchstr. 13, 58239 Schwerte; ☎ (02304) 94 49 530

www.wunderland-ergste.de ✉ vorstand@mauseloeh-ergste.de // team@wunderland-ergste.de

4. Rahmenbedingungen

4.1. Sozialraum

Der Ortsteil Ergste befindet sich noch immer im Wandel.

Bewirkte in den 60iger Jahren das ortsansässige Stahlwerk mit seinen sich bietenden Arbeitsplätzen einen regen Zulauf, unter anderem 7% Ausländeranteil, meist türkischer oder italienischer Herkunft, so verminderte sich bis 2004 die Einwohnerzahl durch Geburtenrückgang, Sterbeüberschuss und Abwanderung auf ca. 7300 Menschen. (Stand November 2011)

Es entstanden sehr viele Eigenheime, so dass man von einem wohl situierten Lebensstandard ausgehen kann.

Durch die zentrale Lage und die günstige Verkehrsanbindung der Einrichtung können weit reichende Angebote in nahe gelegene Städte, sowie Ausflüge in angrenzende Waldgebiete gewährleistet werden. Vorteilhaft ist auch die unmittelbare Nähe zum Lehrschwimmbecken. Diese Räumlichkeit wird regelmäßig von der Kinderstube in Anspruch genommen.

4.2. Öffnungszeiten

In unserer Kindertageseinrichtung Wunderland bieten wir drei verschiedene Betreuungsformen an.

Je nach Betreuungsform variieren die Öffnungszeiten für die Kinder:

	Zeiten
	Wunderland
25 Stunden	7.15 bis 12.00 Uhr max. 12.30 Uhr
35 Stunden	7.15 bis 14.00 Uhr max. 14.15 Uhr
45 Stunden	7.15 bis max. 16.15 Uhr

Alle Kinder können unsere Kindertageseinrichtung ab 7.15 Uhr besuchen. Wir schließen die Tür um 8.30 Uhr und nehmen Kinder nur bei vorheriger Absprache später in Empfang.

Die Abholzeit für die 25 Stunden Kinder ist in der Zeit von 12.00 Uhr bis 12.30 Uhr. Die Kinder, die 35 Stunden in Anspruch nehmen, müssen zwischen 14.00 und 14.15 Uhr abgeholt werden.

Die 45 Stunden Kinder haben die Möglichkeit bis 16.15 Uhr in der Einrichtung zu verbleiben und können ab 14.00 Uhr beliebig abgeholt werden.

Der Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit und die Anwesenheit des gesamten pädagogischen Personals liegt täglich in der Zeit von 8.30 Uhr bis 14.00 Uhr. Daraus erschließt sich unsere Kernzeit. (siehe Wochenstruktur)

4.3. Gruppenstruktur

Unsere Tageseinrichtung verfügt insgesamt über drei Gruppen mit insgesamt 60 Kindern (Sonnengruppe, Mondgruppe und Sterngruppe).

Die Sonnengruppe betreut Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren und bietet Platz für 10 Kinder.

Die Mond- und Sterngruppe betreuen Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren und bieten jeweils Platz für 25 Kinder.

4.4. Aufnahme

Seit dem 2023 gibt es ein neues Anmeldeverfahren.

Die Eltern müssen sich eigenständig online über das System „Web-Kita“ anmelden.

Eltern, die für ihr Kind zum 01.08. eines Jahres einen Kita-Platz benötigen, müssen sich bis Ende November des Vorjahres angemeldet haben.

Die Eltern können sich in maximal fünf Einrichtungen anmelden.

Zusagen werden am 10. Januar des jeweiligen Jahres schriftlich oder per E-Mail (Eltern wählen diese Option im „Web-Kita“) benachrichtigt.

Absagen werden von unserer Seite nicht verschickt. Diesen Part übernimmt die Stadt Schwerte.

Falls eine Familie keine Zusage für das kommende Kindergartenjahr erhält, so muss diese Familie sich erneut für das kommende Kindergartenjahr vormerken. Das „Vormerken“ läuft wieder online über „Web-Kita“.

Bei Interesse an unserer Einrichtung muss telefonisch ein Gesprächstermin vereinbart werden (in der Regel für den Nachmittag). Ein persönliches Kennenlernen ist für uns ein wichtiges Kriterium für die Aufnahme.

Das Kind ist herzlich eingeladen mitzukommen. Im Gespräch informieren wir die Eltern über unsere pädagogische Arbeit und die Besonderheiten Elterninitiative, beantworten Fragen und zeigen ihnen unsere Räumlichkeiten. Das Kindergartenjahr beginnt immer am 01. August.



4.5. Räumlichkeiten und Außengelände

Innenbereich:

In unserer Einrichtung verfügen wir über folgende Räumlichkeiten:

- Büro
- Kleiner Eingangsbereich
- Großzügiger Speise- und Aufenthaltsraum
- Küche
- Waschraum
- Erzieher WC
- Kleiner Flur mit Garderobe
- Gruppenraum Ü3
- Atelier
- Mehrzweckraum mit Bücherei
- Personalraum
- Abstellraum
- Keller
- Abstellräume
- Hauswirtschaftsraum
- Flur mit Garderobenbereich
- Waschraum/Wickelraum
- Gruppenraum Ü3
- Nebenraum
- Gruppenraum U3
- Nebenraum U3 mit kleiner Küchenzeile
- Zwei Schlafräume

Außengelände Wunderland

Das Außengelände ist seit September 2020 fertig gestellt und bietet folgende Spielmöglichkeiten:

- U3 Spielkombination
- Wipp Tier Kuh
- U3 Nestschaukel
- Fischwippe
- Großes Klettergerüst
- Hangrutsche mit Kletterwand
- Schaukel
- Gartenhäuschen und Gerätehaus
- Sandkasten
- Sitzgelegenheiten
- Fahrbahn für Fahrzeuge
- Hochbeet
- Holzpferd
- Spielhaus
- Reck

4.6. Personal

	Jennifer Ruggiero (Leitung in Elternzeit)	Leitung mit 35 Std.
	Chiara Wilke (Kinderpflegerin)	Ergänzungskraft mit 39 Stunden
	Daniela Böttcher-Knuth (Erzieherin/ Integrativkraft)	Fachkraft mit 30 Stunden
	Wiebke Szczepanski (Kinderpflegerin)	Ergänzungskraft mit 30 Stunden (160 Stunden Fortbildung Fachkraft)
	Stefanie Egger (Erzieherin)	Fachkraft mit 39 Stunden
	Elif Yilmaz (Kinderpflegerin / Elternzeit)	Ergänzungskraft mit 39 Stunden (aktuell in Elternzeit)

	Karin Reinardy (Kinderpflegerin)	Ergänzungskraft mit 30 Stunden (160 Stunden Fortbildung Fachkraft)
	Britta Breimhorst (Erzieherin)	Fachkraft mit 30 Stunden
	Lena Lehmann (Erzieherin)	Fachkraft mit 30 Stunden
	Justine Zaun (Erzieherin)	Fachkraft mit 39 Stunden
	Franziska Wick (Erzieherin/ derzeit Leitung in Vertretung/ stellvertr. Leitung)	Fachkraft mit 32 Stunden
	Beatrice Ehmke	Bürokräft (Mi. und Fr.)
	Frauke Staschok	Hauswirtschaftskraft / Köchin mit 32 Stunden

4.7. Aus- und Fortbildungen

Rahmenbedingungen und pädagogische Inhalte spiegeln immer auch die derzeitige politische und gesellschaftliche Situation eines Landes wider. Daher ist es notwendig, dass wir uns mit neuen Inhalten, sowohl theoretisch als auch praktisch, auseinandersetzen.

Fachbücher und Fortbildungen sowie der Austausch mit anderen Institutionen sind von äußerster Wichtigkeit und werden von uns regelmäßig praktiziert.

Im Vordergrund steht dabei für uns und die Einrichtung, dass jede Mitarbeiterin ihre Schwerpunkte vertieft und weiterentwickelt.

Somit entsteht in unserer Arbeit eine vielfältige und voneinander profitierende Zusammenarbeit.

Dies dient der fachlichen Kompetenz und kommt Eltern wie Kindern zugute. Zusätzlich fördert es Synergieeffekte und dient gleichzeitig dazu, uns im Team neue Impulse zu geben.

5. Pädagogische Arbeit

5.1 Leitbild

Wir begleiten Kinder in ihrer Einzigartigkeit und wirken unterstützend bei ihrer Persönlichkeitsentwicklung mit.

Das Fundament unserer alltäglichen Arbeit basiert auf:

**GEBORGENHEIT UND SCHUTZ
ZEIT
RAUM ZUR FREIEN ENTFALTUNG**

Gemeinsam für jedes Kind und seine Familie mit Herz und Sachverstand.

Wir gestalten aktiv und gemeinsam mit den uns anvertrauten Kindern einen Entwicklungsraum, indem das Kind allein und in Kooperation und Interaktion mit anderen

11



Kinderstube Ergste, Elterninitiative zur Förderung vorschulischer Erziehung e.V.

Kirchstr. 13, 58239 Schwerte; ☎ (02304) 94 49 530

www.wunderland-ergste.de ✉ vorstand@mauseloeh-ergste.de // team@wunderland-ergste.de

seine Interessen und Potentiale entdecken,
seine Kompetenzen erweitern,
sich erproben und
an Herausforderungen wachsen kann.

Dabei wird das Kind so viel Freiraum wie möglich, aber auch so viel Unterstützung und Orientierung wie nötig von uns erhalten.
Dabei respektieren wir die individuellen Bedürfnisse und Grenzen der anderen.

Unsere Kinder dürfen bei uns unbeschwert Kind sein.

5.2 Bild vom Kind

Wir sehen das Kind als Persönlichkeit, das durch eigene Erfahrung und Nachahmung lernt. Kinder sind fantasievoll, experimentierfreudig und empfindsam. Sie bewegen sich unbefangen mit viel Lebensfreude in der Welt. Unser Weg ist es, sie in ihrer Unterschiedlichkeit zu akzeptieren und sie in ihrer emotionalen, sozialen, motorischen und kognitiven Entwicklung zu begleiten. Daraus ergeben sich Rechte und Verantwortlichkeiten für Kinder und Erwachsene.



1 Spielende Kinder

5.3 Rolle der Erzieher/in

Wir begleiten und unterstützen die Kinder in ihrem täglichen Tun und akzeptieren ihre Individualität. Dabei pflegen wir mit den Kindern einen demokratischen Erziehungsstil, besonders durch unsere unterschiedlichen Persönlichkeiten und die daraus resultierenden Stärken jedes Einzelnen. Dadurch können wir den Kindern eine Vielfalt an Wissen und Handlungskompetenzen anbieten.

Wir als Erzieher/innen sehen uns in der Verantwortung den Kindern ein großes Spektrum an Erfahrungsmöglichkeiten zu bieten. Die Auswahl der Materialien, die Gestaltung der Räumlichkeiten und die Anregung zum eigenen Handeln des Kindes stehen dabei im Vordergrund. Es gelten klare Regeln in allen Bereichen im Kindergarten für Kinder und Erzieher/innen. Wir halten die Kinder zu eigenen Konfliktlösungen und zur Einhaltung der Regeln an. Wir sind authentisch und lassen die Kinder an unseren Grenzen teilhaben und respektieren ihre.

Durch Selbstreflexion verbessern wir stetig unsere Lösungs- und Handlungsstrategien.

5.4 Pädagogischer Ansatz

Der pädagogische Ansatz ist die Grundlage, auf der die Arbeit in einer Kindertageseinrichtung basiert. Wir arbeiten in der Kinderstube Ergste e.V. (Mauseloch/Wunderland) teiloffen und in Anlehnung an den situationsorientierten Ansatz. Teiloffen bedeutet, in Abgrenzung zu offenen Kindertageseinrichtungen, den Kindern die Sicherheit einer eigenen Gruppe mit festen Ritualen zu geben und ihnen trotzdem alle Räume zur Benutzung offen zu halten, einschließlich des Besuches in der jeweiligen anderen Gruppe.

Der situationsorientierte Ansatz richtet sich nach den Interessen der Kinder. Durch Beobachtung der Kinder fließen ihre Bedürfnisse und Wünsche mit in die Planung für Angebote, Projekte etc. ein. Die Kinder können und sollen Projekte und Angebote mit planen und vorbereiten. Hierbei spielt das Erleben der Kinder eine wichtige Rolle. Ihre eigenen Lebensumstände lassen Projekte verwirklichen, an denen die Kinder echtes Interesse haben. Eigene Bedürfnisse, Wünsche und Interessen bringen Kinder mit ein und können sich so ganzheitlich auf ein Projekt einlassen.

Unsere Anlehnung an den situationsorientierten Ansatz lässt uns Raum zum Gestalten. Das heißt wir teilen die Kinder in homogene Altersgruppen (Minis, Midis und Schukis), um ihnen die Möglichkeit zu bieten verschiedene Methoden wie z.B. Gestalten mit unterschiedlichem Material, Bilderbuchbetrachtungen, Bewegungsangebote kennen zu lernen. Hier ist

ebenfalls Raum für Ideen der Kinder, die dann entweder jedes Kind für sich oder alle zusammen umsetzen können.

Das Kind und seine Individualität stehen bei uns an erster Stelle. Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an der persönlichen Lebenssituation, den Entwicklungsmöglichkeiten und den Bedürfnissen aller Kinder. Erst wenn wir das Kind in seiner Ganzheit und mit seiner Persönlichkeit sehen, können wir es adäquat begleiten und unterstützen. Durch wiederkehrende Rituale, Grenzen und Regeln erlebt das Kind die nötige Orientierung, um sich zu entwickeln. Zudem legen wir großen Wert auf die vielfältige und intensive Auseinandersetzung der Kinder mit unterschiedlichen Bildungsinhalten und Themen. Dementsprechend gibt es individuell gestaltete Räumlichkeiten mit bedürfnisorientierter Ausstattung.

Innerhalb unserer Arbeit richten wir uns nach folgenden Bildungsbereichen, die in der Bildungsvereinbarung des Landes NRW dargelegt sind:

- Bewegung
- Körper, Gesundheit und Ernährung
- Sprache und Kommunikation
- Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung
- Musisch-ästhetische Bildung
- Religion und Ethik
- Mathematische Bildung
- Naturwissenschaftlich- technische Bildung
- Ökologische Bildung
- Medien



5.5 Gemeinsame Erziehung

Die Beobachtung der Kinder ist eines der wichtigsten Bestandteile unserer Arbeit.

Anhand dieser Grundlagen erarbeiten wir Entwicklungsmöglichkeiten für jedes Kind. Darauf baut dann unsere weitere Arbeit auf.

Die Erziehungspartnerschaften zwischen der Familie und der Einrichtung spielen für uns eine fundamentale Rolle.

Die Basis dafür ist ein ehrlicher, offener und vertrauensvoller Umgang miteinander.

Wir bieten den Eltern/Familien verschiedene Möglichkeiten an, sich mit uns intensiv auszutauschen und gemeinsame Lösungen/ Wege zu finden.

5.6 Inklusionsarbeit

In unserer Kindertageseinrichtung ist eine Förderung des Zusammenlebens von Kindern aus unterschiedlichen Lebenssituationen, sowie mit individuellen Entwicklungsverläufen und/oder Behinderungen selbstverständlich. Inklusion beschreibt eine Pädagogik der Vielfalt, welche sich an den Ressourcen eines jeden Kindes orientiert.

Dies beinhaltet, dass alle Kinder in der Gemeinschaft miteinander und voneinander lernen, Spaß haben, spielen, sich an neuen Sachen ausprobieren und sich Herausforderungen stellen.

Dabei ist uns wichtig, dass sich jeder mit seinen Stärken und Schwächen angenommen und wohlfühlt.

Wir schaffen Rahmenbedingungen, um jedem Kind eine Teilhabe am Gruppengeschehen zu ermöglichen.

Dabei stehen für uns die Förderung von größtmöglicher Selbständigkeit und eine wirkungsvolle Integrität im Vordergrund.

Normal ist die Vielfalt, das Vorhandensein von Unterschieden - das erfahren die Kinder bei uns in der Kindertagesstätte.

Durch die inklusive Arbeit wird die Aufmerksamkeit füreinander geweckt, das Einfühlungsvermögen vertieft und die Akzeptanz und Toleranz aufgebaut. Die Eltern wünschen sich, dass ihr Kind wertschätzend angenommen wird, sich hier wohlfühlt und die Unterstützung erhält, die es in seiner Entwicklung fördert.

Eine vertrauensvolle, kooperativ-offene Zusammenarbeit mit den Bezugspersonen ist für uns Mitarbeitenden die Basis.

Im engen Kontakt möchten wir dann Erfahrungen und Informationen austauschen und Teilhabe- und Fördermaßnahmen besprechen. So haben alle an der Erziehung des Kindes Beteiligten die Möglichkeit, nicht nur an einem Strang zu ziehen, sondern auch in dieselbe Richtung.

Benötigt ein Kind im Alltag intensive und erhöhte Betreuung und Förderung, besteht die Möglichkeit mit Hilfe eines Antrags beim LWL eine Integrativkraft einzustellen. Durch die Integrationskraft stellen wir die Teilhabe und Inklusion des Kindes mit besonderem Förderbedarf in die Gesamtgruppe der Kinder sicher.

In unserem Alltag bedeutet das konkret:

Die Integrativkraft dient als „Schaltzentrale“. Alle elementaren Informationen von Team, Eltern und externen Institutionen fließen bei ihr zusammen.

Die Inklusions-, sowie die Integrativarbeit sind eine gemeinschaftliche Verantwortung des gesamten Teams.

Wie setzen wir Inklusion in unserer Einrichtung um?

Wir vermitteln allen Kindern bei uns ein Grundgefühl von Vertrauen und Wohlbefinden. Hierbei ist es uns sehr wichtig, den Kindern eine wertschätzende pädagogische Haltung entgegenzubringen, welche ihre Individualität und Würde achtet. Wir bereiten Angebote so vor, dass jedes Kind sie nach seinen Möglichkeiten und in seinem Tempo schaffen kann.

Um dieses zu ermöglichen, individualisieren wir Aktivitäten bei uns methodisch, inhaltlich und entwicklungsgemäß. Somit schaffen wir eine Lernumgebung, welche die Vielfältigkeit jedes einzelnen Kindes berücksichtigt und eine Chancengleichheit für alle garantiert.

Wir verzichten damit bewusst auf festgelegte Lernziele, die alle Kinder im gleichen Zeitraum schaffen müssen und auf dieselbe Weise ausführen sollen.

Folgende pädagogische Prinzipien und Zielsetzungen verfolgen wir für das Zusammenleben in Vielfalt und dem Recht jedes Kindes auf Bildung, Teilhabe und Partizipation:

- Durch intensives Beobachten und den Aufbau einer Beziehungsebene lernen wir jedes Kind kennen und vermitteln ein Gefühl der Akzeptanz, Wertschätzung und des Respektes, sodass sich jedes Kind wohlfühlen und Vertrauen schöpfen kann.
- Angebote aus den unterschiedlichen Bildungsbereichen werden so vorbereitet, dass jedes Kind sie schaffen kann. Einbezogen werden Stärken und Interessen. So können die Kinder neugierig und engagiert ausprobieren, möglichst selbstständig und selbstbestimmt agieren und

während des motivierenden Tuns und Spielens neue Erfahrungen machen und lernen. So wird eine ganzheitliche Förderung sichergestellt.

- Durch das Wahrnehmen kindlicher Bedürfnisse passen wir den Raum, das Außengelände, die Materialien und die Angebote an die Kinder und deren Entwicklungsstand an.
- Die Kinder fühlen sich ernstgenommen und „gesehen“ und können selbstwirksam tätig sein und ihre Persönlichkeit entfalten und Partizipation erfahren.
- Weiterhin bieten ruhige Räume und das zeitweise agieren in kleineren Gruppen, um die Möglichkeit sich auf Angebote zu konzentrieren, sich in Spielgruppen einzufinden und miteinander in Beziehung zu treten, den anderen zu verstehen, Kompromisse einzugehen und soziale Kompetenzen zu stärken noch besser umsetzen zu können.
- Sprach- und Kommunikationsförderung geschieht alltagsintegriert, sodass jedes Kind eine ganzheitliche, dem Entwicklungsstand angepasste Unterstützung erfährt.
- Sicherheit und Geborgenheit vermitteln wir durch wiederkehrende Rituale im Tages- und Wochenrhythmus. Das Besprechen und Einhalten von Gruppenregeln unterstützen dies. Unser Alltag ist so strukturiert, dass jedes Kind daran teilhaben kann.
- In dieser Atmosphäre kann jedes Kind Selbstbewusstsein aufbauen und schrittweise an Selbstständigkeit gewinnen.
- Wir gewähren jedem Kind sein eigenes Tempo und eigene Themen und bieten dafür Raum und Zeit.
- Die Kinder erleben, dass sie einzigartig in ihrer Persönlichkeit sind und werden somit gestärkt. Im Umkehrschluss lernen sie, die Wünsche und Bedürfnisse anderer wahrzunehmen, zu respektieren und Kompromisse einzugehen.
- Kooperative Spiele zur Stärkung der Gemeinschaft sind ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Hierdurch vermitteln wir allen Kindern, dass wir gemeinsam stark sind und jeder zum Gelingen beitragen kann.
- Dieses fördert die Akzeptanz, Toleranz, Empathie und Hilfsbereitschaft.
- Spielregeln sind flexibel und können gemeinsam geändert werden, sodass jeder teilnehmen kann.
- Jeder darf Fehler machen und „Nein“ sagen, denn nur so lernen die Kinder dazu und haben die Möglichkeit Resilienzen zu entwickeln. Wir unterstützen die Kinder darin Entscheidungen zu treffen, ihre Gefühle und ihre Bedürfnisse zu erkennen und zu benennen.
- Wir verstehen kreative Schöpfungen als Selbstausdruck und bewerten sie nicht.



- Wir halten auch Kinder an dieses nicht zu tun, denn wir vermitteln jedem Kind, dass es einzigartig ist und seine eigene Persönlichkeit entfalten darf.
- Alle Kinder nehmen wir so an wie sie sind. Im Vordergrund steht ihre Persönlichkeit mit ihren Stärken, Ressourcen und Interessen. Dem Ausschließen von Anderen wird sofort entgegengewirkt. Wir bilden eine Gemeinschaft und jeder, unabhängig von Altersstufe, Geschlecht, Herkunft, Sprache, Religion, Nationalität und eigenen Fähigkeiten ist ein Teil davon.
- Pädagogische Fachkräfte sind sich ihrer Machtposition immer bewusst und verzichten allen Kindern gegenüber in Tonfall und Wortwahl auf das Schüren von Ängsten und Druck (Schutzkonzept)
- Das gesamte Team pflegt einen respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander, denn alle sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst, dieses gilt auch im Umgang mit Eltern und anderen Kontaktpersonen.
- Durch gezielte Fortbildungen, dem kollegialen Austausch und die Auseinandersetzung mit Fachliteratur bilden sich alle pädagogischen Fachkräfte regelmäßig weiter und setzen sich mit ihrem eigenen pädagogischen Handeln auseinander.
- Wir verstehen uns als Entwicklungs- und Bildungsbegleiter jedes einzelnen Kindes.
- Im sozialen Miteinander fördern wir die Selbstständigkeit, die Neugier, die Eigenaktivität und den Mut sich mit neuen Themen und Anreizen aus den verschiedenen Entwicklungsbereichen wie der Persönlichkeits- und Identitätsbildung, Toleranz und das Verantwortungsgefühl auseinanderzusetzen.

Umsetzung der Förder- und Teilhabepläne für von Behinderung bedrohter und behinderter Kinder:

- Die Ziele der Förder- und Teilhabepläne werden individuell erstellt und bleiben offen und flexibel
- Hierbei bestimmt das Kind Tempo und Umsetzung
-
- Der Rest muss weg
- Angebote zur Erreichung der Ziele aus dem Förder- und Teilhabeplan werden möglichst in das Gruppengeschehen integriert.
- Materialien sind so gewählt, dass sie einen Aufforderungscharakter für das Kind haben und zum Ausprobieren und Experimentieren anregen.
- Die Angebote sollen dem Kind Erfolgserlebnisse und Freude am Tun vermitteln.
- So wird die Selbstständigkeit, der Gemeinschaftssinn und eine positive Entwicklung für Kinder mit einer Behinderung oder einer drohenden Behinderung gefördert. Fotos, Bilder und Bildkarten und das Einsetzen von



Gebärden unterstützen die Kommunikation und bieten visuelle Unterstützung im Alltag.

- Kleingruppenangebote und ruhige Rückzugsorte (Nebenräume / Raum im Raum) werden auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmt, können einer Reizüberforderung entgegenwirken und unterstützen Konzentrations- und Aufmerksamkeitsfähigkeit und die soziale Kooperation in Kleinstgruppen.

Zusammenarbeit mit Therapeuten und Eltern:

- Für eine professionelle Bildung und Teilhabe arbeiten wir eng mit den Eltern und behandelnden Therapeuten / Fachdiensten zusammen.
- Zur Feststellung der Förder- und Teilhabebedarfe findet ein ausführliches Anamnesegespräch mit den Eltern statt.
- In der gesamten Betreuungszeit finden regelmäßige Elterngespräche zum Entwicklungsverlauf des Kindes statt.
- Ein regelmäßiger Austausch mit allen Beteiligten Fachdiensten und unter Einbeziehung der Eltern halten wir für unabdingbar, um zum Wohle des Kindes unsere Beobachtungen austauschen und unsere Interventionen miteinander abstimmen zu können.
Weiterhin stellen wir ggf. verschiedenen Therapeuten Räumlichkeiten zur Verfügung, sodass Therapien auch bei uns im Kindergarten stattfinden können.
- Es besteht eine konstruktive Zusammenarbeit mit ortsansässigen Logopäden, Ergotherapeuten, Therapeuten/Pädagogen der Frühförderung und der Frühförderung hörgeschädigter Kinder, den Kinderärzten, Therapeuten und Psychologen des SPZ.
- Aus den Beobachtungen und Dokumentationen des Entwicklungsstandes des Kindes leiten die pädagogischen Fachkräfte regelmäßig Ziele für die weitere Förderung und Methoden zur Erlangung dieser ab.

- Zu viel
 - Gesteckte Ziele werden regelmäßig überprüft und dem Entwicklungsverlauf, den Bedürfnissen des Kindes, sowie seinem individuellen Lerntempo angepasst.
 - Im Sinne einer Entwicklungs- und Bildungsbegleitung ergänzen und unterstützen wir indizierte medizinisch-therapeutische Förderungen, können und wollen diese aber nicht ersetzen.

5.6a Diversität:

Alle Kinder unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Beeinträchtigung oder sozialen Umständen sollten gleiche Chancen zur Entwicklung und Entfaltung haben.

Wir nehmen dies aktiv wahr, gehen damit wertschätzend um und gestalten damit eine inklusive Umgebung, die auf Respekt und Chancengleichheit basiert.

Ziel ist es, die eigen Identität zu stärken, kritisches Denken gegenüber Vorurteilen und die Empathie für Unterschiede zu fördern



Kinderstube Ergste, Elterninitiative zur Förderung vorschulischer Erziehung e.V.

Kirchstr. 13, 58239 Schwerte; ☎ (02304) 94 49 530

www.wunderland-ergste.de ✉ vorstand@mauseloch-ergste.de // team@wunderland-ergste.de

5.7 Betreuung von Kindern unter 3 Jahren

Um unsere Arbeit zu vervollständigen, legen wir Wert auf eine gut funktionierende Zusammenarbeit mit allen Erziehungspartnern der Kinder.

Ab 4 Monate

Im Wunderland ist es möglich 10 Kinder im Alter von 4 Monaten bis 3 Jahren zu betreuen. Diese 10 Kinder haben ihren geschützten Rahmen in einer separaten Gruppe.

Uns ist es wichtig, dass gerade die jüngeren Kinder sich in einem kleinen, familiären Rahmen entwickeln können. Aufmerksamkeit, Nähe und Körperkontakt sind dabei von wichtiger Bedeutung.

Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf den unterschiedlichen Bedürfnissen jedes einzelnen Kindes.

Die U3 Gruppe hat einen festen Tagesablauf mit wiederkehrenden Ritualen. Dieses bietet den Kindern Orientierung und Sicherheit. Gerade in diesem Entwicklungsstadium der Kinder liegt der Hauptschwerpunkt in der Beziehungsarbeit. Die Kinder sollen sich sicher und geborgen fühlen.

Ist dieser Grundbaustein gelegt, sind die Kinder bereit und offen für neue Lernerfahrung.

Dies bieten wir ihnen durch:

- Ganzheitliche Wahrnehmungsprozesse in verschiedenen Bereichen
- Beobachtung der einzelnen Bedürfnisse und Interessen
- Raum zum Experimentieren und Ausprobieren
- Intensive Begleitung in ihrer sozial/emotionalen Entwicklung

Unser teiloffenes Konzept greift in dieser Gruppe nicht so, wie in den Ü3 Gruppen.

Da die Kinder aus der U3 Gruppe mit 3 Jahren in eine der Ü3 Gruppen wechseln (zum neuen Kindergartenjahr), ist uns ein sanfter und langsamer Übergang sehr wichtig. So werden die Kinder schon während des laufenden Kindergartenjahres auf den Wechsel vorbereitet. Die neue Gruppe wird am Anfang mit einer Bezugserzieherin besucht und die Kinder dürfen auch mal alleine in der neuen Gruppe spielen, wenn sie bereit dazu sind. Nach und nach werden die Kinder vertrauter mit ihrer neuen Gruppe und freuen sich dann nach den Sommerferien endlich in ihre neue Gruppe umziehen zu dürfen.

Tagesablauf U3

Ab 7.15 Uhr können die Kinder in unsere Einrichtung gebracht werden. Die Bringzeit ist um 8.30 Uhr zu Ende.

Wir beginnen den Morgen gemeinsam mit einem kleinen Sing- und Spielkreis.

Danach frühstücken wir mit den Kindern gemeinsam. Dabei ist es uns wichtig, dass die Kinder lernen, gemeinsam am Tisch zu sitzen, alleine zu essen und zu trinken. Für diese Phase nehmen wir uns bewusst viel Zeit, um eine harmonische ruhige Atmosphäre zu schaffen.

Der pflegerische Bereich nimmt in der U3 Gruppe großen Raum ein. Das bedeutet individuelle Wickelzeiten, Hände waschen, Nase putzen, Gesicht waschen, ggf. Flaschennahrung zubereiten, etc. Eine Wickelliste ist in der Gruppe für die Eltern einsehbar.

Nach dem Frühstück starten wir in unsere Freispielphase. Neben täglichem Toben, Kuscheln und Erzählen, werden den Kindern täglich verschiedene Impulse gegeben. Diese bieten den Kindern die Möglichkeit, sich in verschiedenen Bereichen auszuprobieren und ihre Erfahrungen zu erleben.

Durch die geschaffenen Bewegungsmöglichkeiten in einem unserer Nebenräume bieten wir den Kindern täglich die Möglichkeit sich in ihren Bewegungsabläufen zu erproben und zu entwickeln.

Die individuellen Schlaf- und Essbedürfnisse berücksichtigen wir, arbeiten aber darauf hin, dass alle Kinder gegen 11.30 Uhr ihr Mittagessen bekommen. Danach gehen wir mit den Kindern in den Schlafraum und begleiten sie in den Schlaf. Jedes Kind hat sein eigenes Bett mit Bild. Schlafen alle Kinder, werden sie mit Hilfe eines Babyphons (mit Kamera) überwacht.

Die 35 Stunden Kinder können von 14.00 Uhr bis 14.15 Uhr abgeholt werden. Gegen kurz vor 14 Uhr werden diese Kinder durch eine Erzieherin geweckt.

Die 45 Stunden Kinder werden spätestens um 14.30 Uhr geweckt.

Nach der Abholzeit der 35 Stunden Kinder werden die U3 und Ü3 Gruppen zusammengelegt. Die Snackzeit findet zwischen 15.00-15.15 Uhr statt. Die letzte Abholzeit ist von 16.00 Uhr bis 16.15 Uhr.

5.8 Eingewöhnungszeit

Der Start in einen neuen Lebensabschnitt ist von besonderer Bedeutung. Das Kind soll ein positives Gefühl mit der Kindertageseinrichtung verbinden und sich wohl fühlen, Vertrauen gewinnen und wissen, dass die Eltern es wieder abholen kommen. Um dieses Vertrauen zu gewinnen und einen gelungenen Start zu ermöglichen, lernen wir alle Kinder schon möglichst beim Anmeldegespräch kennen.

Eine Informationsveranstaltung, an dem die „neuen“ Eltern viele wichtige Infos zur Kindertageseinrichtung bekommen, findet ebenfalls statt. Ein weiteres Gespräch mit den Eltern dient der Anamnese. Wir lernen die Kinder besser kennen und wissen wichtige Fakten, wenn sie dann zu uns kommt. Für alle neuen Kinder gibt es dann im Sommer Schnuppernachmittage. Sie lernen die Kindertageseinrichtung, einige Kinder und die Erzieher besser kennen.

Vor Besuch des Kindergartens erhalten die Kinder ein „Fotobuch“ mit den Räumlichkeiten von unserer Einrichtung und den Erzieher/in. Mit Unterstützung des Buches können sie vorab den Kindergarten kennenlernen und sich mit uns vertrauter machen.

Wenn das neue Kindergartenjahr beginnt, gibt es eine individuell vereinbarte Zeit für die Eingewöhnung. Dies gilt sowohl für die U3 als auch für die Ü3 Kinder.

Diese Eingewöhnungsphase ist bei uns sehr individuell gestaltet. Einige Kinder benötigen noch über einen längeren Zeitraum die Bezugsperson in der Nähe, einige sind schon in Spielgruppen oder anderen Situationen von den Eltern getrennt gewesen und können sich schnell lösen.

Über die enge und empathische Begleitung in unserem Kindergartenalltag und das gemeinsame Spiel, fördern wir das Vertrauen der Kinder zu uns und geben ihm Orientierung in seinem neuen Lebensumfeld.

5.9 Ziele und pädagogische Inhalte

Unsere Ziele in der Arbeit mit den Kindern haben wir in dieser Tabelle anhand der Methoden aufgelistet. Auf den nächsten Seiten gehen wir dann inhaltlich auf einige pädagogische Inhalte unserer Arbeit ein.

Ziele									
Einige Methoden	Kreativität / Phantasie	Selbstbewusstsein	Empathie	Selbstständigkeit	Handlungsfähigkeit	Soziales Verhalten	Körperbewusstsein	Sprachförderung	Verantwortungsbewusstsein
Musizieren	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Schminken / Verkleiden	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Turnen	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Freispiel	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Rollenspiel	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Entspannungsübung	X	X	X		X	X	X	X	
Bilderbücher	X		X			X		X	
Sinneswahrnehmung	X	X		X	X		X		

Körperpflege	X	X	X	X	X		X		
Morgenkreis	X	X	X			X		X	X
Naturerfahrung	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Wassergewöhnung		X	X	X	X	X	X	X	X
Hörspiel	X					X		X	

Bewegung

Bewegung ist für jedes Kind sehr wichtig und steht im direkten Zusammenhang mit dem späteren Lernverhalten. Aufgrund der vielfach veränderten Lebenssituationen der Kinder ist es uns wichtig, den Kindern motorische Grunderfahrungen zu vermitteln.

Wir bieten den Kindern deshalb zahlreiche Möglichkeiten, ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachzukommen. Dadurch fördern wir ihren kompletten motorischen Bereich. Dafür stehen ihnen verschiedene Materialien (Turnmatten, Sprossenwand, Trampoline, etc.) und Räumlichkeiten (Turnraum, Außengelände) zur Verfügung, damit die Kinder ihre Grenzen kennen lernen bzw. erleben können.

Die Kinder können neue Bewegungsabläufe erleben und vorhandene weiter schulen.

Einmal in der Woche findet ein angeleitetes Bewegungsangebot, das altersentsprechend unterteilt ist, statt. Somit können wir speziell auf die verschiedenen Wünsche und Bedürfnisse der Kinder eingehen und Begabungen und Defizite erkennen.

Gerade in diesem Bereich finden Fort- und Weiterbildungen seitens der Erzieherinnen statt. (Kleinkindturnen, Psychomotorische Förderung)

Regelmäßige Spaziergänge oder Waldaktionen runden das Bewegungsprogramm ab.

Zusätzlich finden stets Gruppenspiele und Spielkreise statt, in denen die Bewegung im Mittelpunkt steht. Doch nur Anspannung und stark aktive Bewegungsformen sind nicht nur förderlich. Die Kinder haben immer die Möglichkeit, in die Kuschelbereiche zu gehen, um dort zu entspannen. Auch

bieten wir ihnen angeleitete Entspannungsübungen an. Das Kind hat die Möglichkeit bei uns, verschiedene Techniken und Formen der Entspannung kennen zu lernen und umzusetzen. Entspannung fördert die Konzentrationsfähigkeit der Kinder.

Für die U3 Gruppe gelten diese Strukturen noch nicht. Bewegungsmöglichkeiten sind im täglichen Tun stetig gegeben und innerhalb der Kleingruppe werden Impulse gegeben. Einmal in der Woche gibt es einen festen Turntag.

Die Ü3 Kinder gehen in altershomogenen Gruppen einmal in der Woche in die angrenzende Turnhalle.



Sprachentwicklung

Die Unterstützung der Sprachentwicklung des Kindes stellt eine zentrale Bildungsaufgabe in unserem pädagogischen Alltag dar.

Die Sprachbildung ist die Grundlage für ein kommunikatives und soziales Miteinander.

Das Kind drückt mit Sprache Erlebnisse, Bedürfnisse und Gefühle aus, kann in Kontakt mit anderen treten und Konflikte lösen.

Das Kind erwirbt in unterschiedlichen Bereichen seine Sprachkompetenzen.

Im täglichen gemeinsamen Morgenkreis steht die Sprache in Verbindung mit Bewegung an erster Stelle. Neben dem Begrüßungslied stehen Erzählungen der Kinder und das Besprechen des Tagesgeschehens, sowie Bewegungs- und Klatschspiele, Fingerspiele, Geschichten, Rätsel und Reime im Vordergrund.

Durch Bilderbuchbetrachtungen, Rätsel und Wortspiele erlernen Kinder neue Wörter und ihre Zuordnung, hören Satzkonstruktionen und kombinieren bei Rätseln verschiedene Merkmale, um eine Lösung zu finden. Reime helfen Kindern ähnliche Wörter zu unterscheiden. Lieder sind durch Reime sehr einprägsam und Kinder lernen mit Sprache zu spielen und erfinden eigene Lieder oder einzelne Wörter neu. Hier spielt der Morgenkreis eine elementare Rolle.

Wir als Bezugspersonen spielen in der Sprachentwicklung der Kinder als Sprachvorbild eine wesentliche Rolle.

In der U3 Betreuung ist das handlungsbegleitende Sprechen ein bedeutender Schwerpunkt.

In Konfliktsituationen halten wir die Kinder stets an, darüber zu sprechen und ihrem Erleben Ausdruck zu verleihen. Wir reden mit Kindern deutlich und artikulieren Wörter genau, damit Kinder Wörter richtig verstehen und selber anwenden.

Um die sprachliche Entwicklung der Kinder dem Gesetz entsprechend zu beobachten und zu dokumentieren, verwenden wir den Beobachtungsbogen von Renate Zimmer (BaSik).

Für die Gewährleistung einer angemessenen Beobachtung und Dokumentation der Sprachentwicklung der Kinder, nimmt jedes Teammitglied an einer Fortbildung zur Sprachfachkraft teil.

Freispiel

„Nein, das lernt mein Kind hier auch? Wie, mein Kind hat hier nur gespielt?“

Ja, das Kind lernt im Spiel.

Freispiel heißt, das Kind spielt aus eigenem Antrieb heraus. Beim Bauen auf dem Bauteppich erfährt das Kind, wie welche Teile zusammenpassen, dass ein gebautes Auto anders aussieht als ein gemaltes.

In Rollenspielen versetzen sich die Kinder in eine andere Person, verstellen sich mit Stimme und Mimik / Gestik, spielen gemeinsam mit anderen.

Im Freispiel lernt das Kind selbsttätig und selbstbestimmend zu sein, in dem es Handlungen wiederholt und so verinnerlicht. Das Denkmuster erweitert sich durch viele unterschiedliche Erfahrungen, die ein Kind beim Freispiel erlebt, sowohl im Einzelspiel als auch im Spiel mit anderen Kindern.

Das Kind hat im Freispiel die Möglichkeit Erlebnisse kindgerecht zu verarbeiten.

Learning by doing. Jedes Kind hat dafür seinen eigenen Zeitrhythmus und reagiert oft ungehalten, wenn es beim Spiel gestört wird. Kinder leben in ihrer Spielsituation und sind ganz darin verhaftet. Wir ermöglichen den Kindern im Freispiel das zu tun, was sie möchten, und beobachten ihr Verhalten und ihre Entwicklungsschritte. Diese Beobachtungen fließen in unseren pädagogischen Alltag, Elterngespräche und Bildungsdokumentationen ein.

Lern- und Erfahrungsorte

Der Begriff Lern- und Erfahrungsorte bezieht sich auf das Bereitstellen von Material, Raum und Zeit. In diesen Erfahrungsfeldern bieten wir den Kindern die Möglichkeit mit unterschiedlichen Materialien sich selbstbestimmt auseinanderzusetzen.

Ausgehend davon, dass sich Kinder durch Ausprobieren und eigene Erfahrungen bilden gibt es in unserer Einrichtung verschiedene Bereiche, die inhaltlich so gestaltet sind, dass die Kinder die Themen spielerisch und schöpferisch erleben und begreifen.

Die Themen der Lern- und Erfahrungsorte orientieren sich maßgeblich an der Bildungsvereinbarung NRW.

So stehen den Kindern zum heutigen Zeitpunkt folgende Bereiche zur Verfügung:

- Rollenspielbereiche zur Förderung der Kreativität, der sozio- emotionalen Fertigkeiten und der Kommunikation. Themen können u.a. sein:

Verkleidungsbereiche, Eisdiele, Frisör

- Kreativbereich zur Förderung der schöpferischen und künstlerischen Fertigkeiten, der Feinmotorik und der Selbstständigkeit. (Arbeiten mit Ton, Knete, basteln mit verschiedenen Materialien, malen mit Wasserfarben)
- Raum der Zahlen und Mengen zur Förderung der Mathematischen Grundkenntnisse. (großräumiges Bauen, Mengen, Farben, Formen, Zahlen von 1-10, Gewichte, Höhen und Längen)

- Bücherei

Dieser Bereich bietet den Kindern die Möglichkeit sich vor Ort Bücher anzuschauen und diese auszuleihen. Zudem ist es uns wichtig, den Kindern den Umgang mit Büchern nahe zu bringen und ihnen erste Begegnungen mit der Sprache und den Buchstaben zu ermöglichen.

- Turnhalle zur Förderung der motorischen Grundfertigkeiten, der Kommunikation, der Konfliktfähigkeiten und der sozialen Kompetenzen (Bewegungslandschaften, Kletterwand und andere Turnmaterialien stehen den Kindern auch im Freispiel zur Verfügung)
- Experimentiermöglichkeiten zur Förderung im naturwissenschaftlichen Bereich. (Magnete, verschiedene Behältnisse usw.)

Da sich die Bedürfnisse und Interessen der Kinder kontinuierlich ändern, behalten wir uns vor die Räumlichkeiten dahingehend jederzeit neu zu gestalten.

Partizipation:

Partizipation gibt den Kindern den Zugang zur Selbstwirksamkeit. In unserem Alltag haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit, ihre Ideen, Bedürfnisse und Wünsche zu äußern. Uns ist es wichtig eine Atmosphäre zu schaffen, die die Kinder ermutigt ihre positiven und negativen Gefühle zum Ausdruck zu bringen. Die Kinder lernen die Wichtigkeit ihrer Eigenverantwortung und deren Resultaten. Wir nehmen die Kinder ernst und gehen individuell auf sie ein. Ein respektvoller und wertschätzender Umgang ist uns dabei sehr wichtig. Die Kinder sollen Regeln und Strukturen mitgestalten und dadurch besser nachvollziehen und umsetzen zu können.

Es gibt verschiedene Bereiche, in denen die Kinder Inhalte und Abläufe mitbestimmen dürfen.

Um einige Beispiele zu nennen:

- Morgenkreis
 - Ein Kind darf Teile des Morgenkreises leiten
 - Auswahl der Spiele und Lieder
 - Abstimmung über Inhalt des Morgenkreises

- Teilnahme am Morgenkreis
- Freispiel
 - Spielorte, Spielpartner und Spielinhalte können innerhalb der Rahmenbedingungen frei gewählt werden
- Projekte
 - Auswahl der Themen
 - Wünsche, Bedürfnisse und Ideen der Kinder werden aufgegriffen und fließen in die Arbeit mit ein
 - Inhalte und Verläufe eines Projektes bleiben flexibel und richten sich nach dem Tempo und den Interessen der Kinder
- Mahlzeiten
 - Selbstbestimmung in der Auswahl der Lebensmittel und der Menge
 - Die Erzieher/innen achten dabei auf einen gesunden, vertretbaren Rahmen
- Kleidung
 - Bei welchem Wetter benötige ich welche Kleidung?
 - Wann ist mir warm oder kalt?
 - Eigenes Körpergefühl und Körperwahrnehmung stärken

Kreativität

„Ein einziger, gemeinsam mit dem Kind gebackener Kuchen, ist für die Kreativitätserfahrung wertvoller als die schönsten Filme oder Bilder, wie ein Kuchen gebacken wird.“

(Paul Suer, Pädagoge der Soziologie und Familientherapeut, Autor des Buches „So schlafen Kinder besser“)

Kinder sollen ausprobieren dürfen.

Kinder erobern spielerisch und kreativ ihre Umwelt. Besonders wichtig für diesen Lernprozess: Das Kind muss die Welt mit allen Sinnen begreifen.

Die Kreativität der Kinder wird jeden Tag aufs Neue angesprochen, gefördert und weiterentwickelt. Durch Bereitstellung von Materialien (z.B. Pappe, Papier, Holz, Wolle, etc.)

sind die Kinder in der Lage verschiedene Techniken, wie z.B. schneiden, kleben, sägen, falten, reißen, etc., kennen zu lernen und auszuprobieren.

Im Rollenspiel können die Kinder in andere Rollen schlüpfen, um so ihre Fantasie und Kreativität zu äußern. Unser Verkleidungsbereich bietet eine Möglichkeit der Umsetzung. Im Bereich Bauen, Konstruieren und Werken entwickeln die Kinder eigene Ideen, die sie fantasievoll und praktisch eigenständig umsetzen dürfen.

Naturerfahrung

Kinder lernen ganzheitlich. Sie wollen nicht nur über Dinge reden und sie anschauen, sondern sie anfassen, daran riechen, befühlen und damit experimentieren.

Es ist daher für uns von besonderer Relevanz, den Kindern Naturbegebenheiten in ihrem direkten persönlichen Umfeld nahe zu bringen und das vorhandene Interesse zu befriedigen, bzw. bestehende Kenntnisse weiterzuentwickeln. Dies wird auf unseren regelmäßigen Waldspaziergängen auf einfache Weise ermöglicht.

So können kurzzeitig eingefangene Kleinstlebewesen aus dem Bach oder vom Waldboden unter Zuhilfenahme von Lupengläsern beobachtet und durch Bestimmungsbücher benannt werden. Neben der Vermittlung der Regeln des Naturschutzes im Kleinen werden auf spielerische und praktische Art Fragen erörtert und beantwortet. Wie verändert sich der Wald in den verschiedenen Jahreszeiten? Welche Tiere können wir auch im Winter beobachten und welche ziehen in den Süden? Welches Blatt, welche Rinde passt zu welchem Baum?

Intensiviert werden diese Erfahrungen auch in unseren Waldwochen, die zweimal im Jahr für die älteren Kinder stattfinden.

Ein besonderes Erlebnis ist für alle der 1x im Monat stattfindende Waldtag.

Hier entwickelt/erlebt das Kind:

- Verständnis und Liebe zur Natur
- die Natur mit allen Sinnen
- Respekt und Wertschätzung der Natur
- Gesetzmäßigkeiten von Jahreszeiten, Lebensformen von Tieren und Pflanzen und Wettererfahrungen.



Musikalische Früherziehung

Das Singen in Verbindung mit Bewegung ist die erste Form, in der Kinder der Musik begegnen. Es ist ein grundlegendes Bedürfnis eines jeden Menschen und stellt für Kinder einen unverzichtbaren Spielinhalt dar.

Musik und Rhythmik sind wichtige Elemente in der Elementarpädagogik.

Sie fördern neben der Vermittlung musischer Grundlagen und Fertigkeiten, die kindliche Sinneswahrnehmung, soziale Kompetenz, Fein- und Grobmotorik, Sprache.

Zugleich machen sie die Atmosphäre in der Einrichtung lebendiger, da sie das Gemeinschaftsgefühl der Kinder stärken und somit die Stimmung und Gefühle der Kinder positiv beeinflussen.

Diese Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder greifen wir in unseren pädagogischen Kindergartenalltag auf, indem wir den Kindern Anlässe zum Singen und Musizieren bieten.

Alltägliche Situationen und Rituale werden mit Liedern begleitet.

Regelmäßig wird das gemeinsame Singen und Spielen mit der Gitarre, selbst mitgebrachten und orphische Instrumenten im Mauselloch begleitet.

Musikschule:

Diese findet einmal wöchentlich im Vor- oder Nachmittagsbereich statt. Dazu kommt eine Musikpädagogin zu uns in die Einrichtung und bietet die Kurse an. Zu diesem müssen die Kinder gesondert kostenpflichtig angemeldet werden, da es ein externes Angebot ist.

Schuki

SCHUKI-Treff im letzten Kita Jahr

Wie bereiten wir die Kinder auf den Übergang zur Grundschule vor?

Die gesetzlichen Grundlagen (...) in seiner geltenden Fassung sind die rechtlichen Grundlagen für die Arbeit in unserer Kindertagesstätte. Darin enthaltene Vorgaben wie Bildungsziele, Bildungsbereiche, Konzeptionserstellung, Beobachtungs- und Dokumentationspflicht, Gestaltung des Übergangs zur Grundschule, Mitwirkung der Elternschaft in Form einer Erziehungspartnerschaft sollen dazu beitragen, dass die Bildungspotentiale, die jedes Kind mitbringt, frühzeitig entdeckt und gefördert werden.

Dieses geschieht im Kindergarten von Anfang an.

Den Begriff der Vorschularbeit haben wir daher bewusst durch den Begriff Schuki-Treff ersetzt, um einerseits alle besonderen Aktivitäten, die im letzten Jahr der Kinder in der Kita vor dem Wechsel in die Schule geplant und

angeboten werden und andererseits das Lernen und Bilden mit Spaß und Freude abzubilden.

Im letzten Kindergartenjahr möchten wir gezielt den Übergang vom Elementarbereich zum Primarbereich vorbereiten.

Dieser Übergang ist eine einschneidende Veränderung der persönlichen Lebenssituationen und ein bedeutender Entwicklungsschritt für die Kinder und ihre Eltern.

Uns ist es wichtig den Wechsel von der Kita in die Schule angemessen pädagogisch zu begleiten und mitzugestalten.

Die Definition von Schulfähigkeit berücksichtigt die Fähigkeiten des Kindes ebenso wie Rahmenbedingungen in Elternhaus, Kindertagesstätte und Schule.

Dabei spielt das Spannungsverhältnis zwischen individuellen Bedürfnissen der Kinder und den Anforderungen der Schule eine zentrale Rolle.

Die Schulfähigkeit eines Kindes lässt sich in emotionale, soziale, sprachliche, kognitive und (Senso-)motorische Fähigkeiten differenzieren.

An allen Ebenen setzen unsere Schuki-Angebote an.

↳ Die emotionale Ebene schaut auf die Belastbarkeit des Kindes, das Wissen darum, selbst etwas bewirken zu können, den Umgang mit Emotionen und die Fähigkeit sich neuen Situationen angstfrei stellen zu können, aber auch die Fähigkeit mit Enttäuschungen umzugehen.

↳ Die soziale Ebene beinhaltet das aktive Zuhören, das Regelverständnis, das Konfliktlöseverhalten, das Verhalten innerhalb einer Gruppe und in der Interaktion mit anderen Kindern und Erwachsenen.

↳ Die sprachliche Ebene stellt vor allem das Sprachverständnis, das Sprachvermögen und die Ausdrucksfähigkeit, sowie die auditiven Verarbeitungsleistungen in den Mittelpunkt.

↳ Der kognitive Bereich umfasst die Konzentrationsfähigkeit, die Ausdauer, die Aufmerksamkeit, Neugierde, das logische Schlussfolgern, das visuelle Gedächtnis und die auditive Merkfähigkeit, das allgemeine altersgerechte Wissen, die mathematischen Vorläuferleistungen, aber auch die Kreativität und Phantasie eines Kindes.

↳ Zum Senso- motorischen Bereich zählen u.a. die Körperkoordination und Bewegungssteuerung, die Wahrnehmungsfähigkeit und -verarbeitung, die Finger- und Handgeschicklichkeit, die Ausdauerfähigkeit und der Umgang mit der eigenen Belastungsgrenze / Selbstregulation.

Hat sich das Kind in allen Bereichen solide Basiskompetenzen erworben, ist es in der Regel auch bereit für die Schule.

Für uns steht die Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung und der Schulbereitschaft des Kindes im Mittelpunkt.

Diese zu wecken und zu fördern, verstehen wir als eine gemeinsame Entwicklungsaufgabe für Kita, Eltern und Kind.

Neben den vielfältigen Angeboten im Gruppen- und Kita-Alltag gibt es für die Schukis in ihrem letzten Kindergartenjahr regelmäßige, gemeinsame Treffen mit 1-2 festen Bezugspädagoginnen (i.d.R. 1mal pro Woche).

Über bedarfsgerechte Angebote, Projekte, Aktionen und ggf. Ausflüge ausschließlich für ihre Altersgruppe unterstützen und fördern wir das Kind nochmals gezielt in den unterschiedlichen Bildungsbereichen.

Durch einen partizipativen Austausch lernen die Kinder den Weg von Entscheidungsprozessen kennen und erleben sich in einer neuen Gruppenzusammensetzung als groß und kompetent. So wird das Schuki-Programm gemeinsam mit den Kindern immer weiterentwickelt und gestaltet.

Aus unserer Erfahrung heraus haben sich folgende Schuki-Angebote bewährt und bilden das Grundgerüst des letzten Kindergartenjahres im Wunderland. Nach Anlass und Bedarf können Angebote angepasst und / oder weitere Aktionen konzipiert und eingeplant werden.

☺ SEGEL SETZEN LEINEN LOS AUF PIRATENREISE im letzten Kitajahr -
Rollenspiel & Psychomotorische Einheiten zu den Bereichen

- Körper
- Sinne
- Farben und Formen
- Rhythmus und Muster
- Reimen und Sprachspiele
- Erzählen und Ordnen
- Forschen und Experimentieren
- Bauen und Gestalten

Das Projekt ist zentraler Bestandteil unserer Schuki-Treff Angebote und legt sehr viel Wert auf die Förderung der sozio-emotionalen Kompetenzen, die Erweiterung der Aufmerksamkeitsspanne, Konzentrationsfähigkeit, Anstrengungsbereitschaft und Ausdauerfähigkeit der Kinder.

Wir schließen es mit einem gemeinsamen internen großen Piratenfest mit allen Kita-Kindern ab.

(„Segel setzen, Leinen los! Auf Piratenreise im letzten Kitajahr“ Verlag modernes lernen)

☺ „Selbstbehauptung und Resilienz stärken“

Gewaltpräventionsprogramm in 6-8 Einheiten
in Kooperation mit einem externen Anbieter

- Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen stärken
- Umgang mit Konflikten
- Gewaltfreie Selbstbehauptung

☺ WALDWOCH

eine Woche voll Naturerfahrungen im und um den Wald

- unbekannte Umgebungen erforschen
- Naturmaterialien entdecken
- Tiere kennenlernen
- Kreativ- und Spielangebote zum Thema Natur und Umgebung
- Sinneserfahrungen

☺ VERHALTENSREGELN im und am WASSER

Präventionsprogramm in Kooperation mit der DLRG – Schwerte
ein Vormittag mit Rettungsschwimmern und dem Maskottchen Nobbi

☺ Kompetenzen erweitern

fortlaufendes Angebot im gesamten Schuki-Jahr
anbahnen, erweitern und differenzieren, Aufgaben im Alltag

- der Fein- und grafomotorischer Fähigkeiten
- der visuellen Wahrnehmung und der Auge-Hand-Koordination
- der Konzentration und Ausdauerspanne
- der Selbstorganisation im Umgang mit Arbeitsmaterialien wie Stift, Schere, Papier, Anspitzer, Locher, Hefter, ...

☺ WEIHNACHTSZEIT

Die Schukis planen und gestalten einen Programmpunkt (z.B. Theaterspiel) für die Weihnachtsfeier...

☺ SCHUKI-ÜBERNACHTUNG im Kindergarten

in Kooperation mit dem Mauseloch Ergste
Fahrt- Spiel und Spaß – Übernachtung und gemeinsames Picknick mit den Eltern beim Abholen

☺ SCHUKI-RAUSWURF

wir gestalten ein Fest
Vorführung und Rauswurf-Ritual mit und für alle Schukis und ihre Eltern

☺ Brandschutz

Ausflug zum Floriansdorf

☺ Stadtwerke Thema: Energie

Besuch der Stadtwerke in der Kita

Alle Schuki-Kinder haben im letzten Jahr zudem das Privileg:
- in Kleingruppen zu 3-6 Kindern allein auf dem Außengelände zu spielen
(sofern die Einwilligung der Eltern vorliegt)

Wir kooperieren mit der Ev. Grundschule Ergste (Am Derkmannsstück 29a) und der Gemeinschaftsgrundschule Villigst (Schulstraße 12).

Schuki- Spaß ist das wöchentliche gemeinschaftliche Arbeiten in einer Kleingruppe der Kinder, die im folgenden Jahr laut Gesetz in die Schule kommen. (Alle Kinder, die bis zum 30.09 des jeweiligen Jahres sechs Jahre alt werden, werden eingeschult)

Haben die Eltern den Wunsch, ihr Kind frühzeitig einzuschulen, müssen sie das Verfahren eigenständig in die Wege leiten (Gespräch Kita, Grundschule, Jugendamt und Gesundheitsamt). Im Anschluss an vorgenannte Gespräche wird dann gemeinsam besprochen, ob vorgenannte Institutionen die frühzeitige Einschulung unterstützen und dementsprechend wird das Kind ab diesem Zeitpunkt am Schuki – Spaß teilnehmen.

Bei einer Rückstellung nimmt das Kind meistens zwei Jahre am Schuki- Spaß teil. Wichtig ist in diesem Fall, dass die schriftliche Bestätigung bis zum 09.01 des jeweiligen Jahres vorliegt, damit das Kind weiterhin in der Einrichtung

verbleiben kann. (Hintergrund: Am 10.01 werden die Zusagen für freien Plätze vergeben)

Wir kooperieren mit der Ev. Grundschule Ergste (Am Derkmannsstück 29a) und der Gemeinschaftsgrundschule Villigst (Schulstraße 12).



Verkehrserziehung

„Wie sicher ist mein Kind im Straßenverkehr?“

Diese Frage stellen sich Eltern nur allzu oft und das mit gutem Recht.

Die Kinder sind tagtäglich den Gefahren und Unsicherheiten im Straßenverkehr ausgesetzt.

Durch Spaziergänge, Wanderungen und gezielten Übungen des StraÙe Überquerens möchten wir den Kindern Sicherheiten im eigenen Handeln und Gefahreinschätzungen näherbringen.

Durch praktische Übungen wollen wir das Selbst- und Verantwortungsbewusstsein der Kinder stärken und sie fit für den Schulweg machen.

Zusätzlich zu unseren eigenen Angeboten zur Verkehrserziehung, findet im 2jährigen Rhythmus der Besuch der Polizeipuppenbühne der Kreispolizei Unna statt.

Bei diesem Besuch erfahren die Kinder spielerisch mit Reimen, Witz und Aktion die Ernsthaftigkeit dieses Themas.

Medien

Die Medienerziehung ist in unserer heutigen Gesellschaft unerlässlich.

Das Einsetzen von Kinderliteratur und Hörspielen ermöglicht den Kindern Konzentration, Ausdauer, Entspannung und Fantasie zu erleben und zu vertiefen. Diese Aktivitäten werden sowohl im Freispiel als auch in angeleiteten Kleingruppen angeboten.

Situationsorientiert werden mit den Kindern angeleitet Inhalte aus dem Internet genutzt und gemeinsam erarbeitet (Zum Beispiel Erklärvideos)

Gesundheit/ Körper/ Ernährung

Die gesundheitliche Erziehung findet alltäglich in unserer Kindertageseinrichtung statt. Durch den anfänglich begleitenden Toilettengang bis hin zu Tischmanieren nimmt die hygienische Erziehung eine wichtige Rolle ein. Dabei werden den Kindern wichtige gesundheitliche Rituale mit auf den Weg gegeben.

Zusätzlich achten wir bei den Frühstückssituationen auf gesunde und vitaminreiche Lebensmittel und versuchen dieses den Kindern schmackhaft zu machen und es auf ihre Essgewohnheiten zu übertragen.

Der Aspekt der Bewegung ist einer der Hauptbestandteile unserer Arbeit. Bewegung und gesunde Ernährung sind eng miteinander verbunden, um eine positive Entwicklung zu fördern.

In unserer Einrichtung bieten wir daher jeden Morgen ein gemeinsames Frühstück an, welches die Hauptaspekte der gesunden Ernährung beinhalten.

Das Frühstück wird täglich von dem pädagogischen Personal/Hauswirtschaftskraft zubereitet.

Das Mittagessen wird frisch in unserer Einrichtung von einer Köchin zubereitet.

Im Vordergrund steht dabei den Kindern verschiedene Lebensmittel und deren Zubereitung näher zu bringen.

Bei diesen beiden Angeboten ist es uns wichtig, dass die Kinder ihre Wünsche und Vorlieben äußern und an dem gesamten Entstehungsprozess beteiligt sind (Partizipation Speiseplan)



5.10 Wochenstruktur

Um eine Übersicht über die einzelnen Angebote in unserer Einrichtung zu erhalten, ist unsere Wochenstruktur anschaulich dargestellt.

37

Die Arbeitsgemeinschaften (AGs) sind in einem Zeitrahmen, der für die jeweilige Altersstufe angemessen ist und beinhalten Angebote zu unterschiedlichen Bildungsbereichen wie z.B. Sprache, Feinmotorik etc.

Die Wochenstruktur ist ein Raster, an das wir uns halten, welches aber auch variabel geändert werden kann. Z. B. durch Personalmangel, Wetterlage oder Aktivitäten.

Bewegung, Naturerfahrung, Freispiel, Musik, Stilleübungen, Schulung der Motorik und Fantasie, Sprachförderung sowie hauswirtschaftliche Tätigkeiten finden sich in dieser Wochenstruktur.

Wochenstruktur Ü3 Gruppen

Montag	Bücherei Spielzeugtag Gruppenübergreifend in den Ü3 Gruppen Musikschule
Dienstag	Turngruppen der Minis und Midis in der Turnhalle
Mittwoch	Schukiprogramm gemeinsamer Morgenkreis
Donnerstag	1x im Monat Naturtag Jeden ersten Donnerstag im Monat -> Sterngruppe Jeden zweiten Donnerstag im Monat -> Mondgruppe Forscher AG
Freitag	Turngruppe der Schukis und Minis (Turnen im Bewegungsraum innerhalb der Einrichtung) gemeinsamer Morgenkreis

Tagesablauf Wunderland

7.15 Uhr - 8.30 Uhr	Kindergarten öffnet und die Bringzeit beginnt Alle Kinder treffen sich gemeinschaftlich in der Sonnengruppe
Ca. 8.15 Uhr	Die Kinder räumen auf und gehen in ihre Gruppen
8.30 Uhr	• Bringzeit endet • Kinder, die nach dem Schließen der Tür kommen, müssen sich an der Tür von den Eltern verabschieden und kommen allein hinein.
Ca. 8.35 Uhr bis ca. 9 Uhr	Morgenkreis Es wird gesungen, gespielt, Gesprächskreise geführt und der Tag wird besprochen Mo, Mi und Fr in den eigenen Gruppen

	Di und Do gemeinsamer Morgenkreis im Mehrzweckraum
Ca. 9 Uhr bis 9.30 Uhr	Frühstück im Speiseraum Besondere Toppings: Mo: Müslitag Di: Aufschnitt Mi: Aufschnitt Do: Aufschnitt und Rührei Fr: Brötchen und süß
Ca. 9.30/9.45 Uhr	Frühstück ist beendet Für die Kinder beginnt die Zeit für das wichtige Freispiel.
Freispiel	In dieser Zeit finden parallel auch alle AG's und Turngruppen statt. Weiterhin gibt es in dieser Zeit immer wieder Freispielimpulse, begleitete Aktivitäten, Arbeit an Projekten usw. Ein Teil der Kinder wird in unsere verschiedenen Räumlichkeiten aufgeteilt (auch ohne Aufsicht) oder besuchen die anderen Gruppen. Alles immer in Absprache und mit eventuellen Wechselzeiten
Außengelände	Wenn das Wetter es zulässt, gehen wir jeden Tag mit den Kindern in der Zeit zwischen Frühstück und Mittagessen raus
11.45 Uhr	Es wird aufgeräumt und die Mittagszeit beginnt
12.00 Uhr	Essen im Speiseraum
ca. 12.30 Uhr	Mittagessen ist beendet und unsere Ruhephase beginnt Die Kinder wählen jeden Tag zwischen 3 Bereichen - Mandala malen - Hörspiel hören - Geschichte lesen
Ca. 13 Uhr bis 13.45 Uhr	Freispiel für die Kinder 45 Stundenkinder spielen gemeinsam in einer Gruppe (Mond- oder Sternengruppe) und 35 Stundenkinder oder Kinder, die um 14 Uhr abgeholt werden, spielen in der anderen Gruppe
13.45 Uhr	Die 35 Stundenkinder räumen auf

14 Uhr bis 14.15 Uhr	Abholzeit für die 35 Stundenkinder
Ab 14.15 Uhr bis 16.15 Uhr	Die Kinder haben wieder Zeit für unser Freispiel. Parallel dazu werden auch hier wieder Impulse gegeben oder angeleitete Angebote gemacht
14.30 Uhr	Kleine Snackzeit für die 45 Stundenkinder
16.15 Uhr	Der Kindergarten schließt

Für die 45 Stundenkinder ist ab 14.15 Uhr die Abholzeit flexibel. Außer, wenn Ihr Kind an unserem Nachmittagsangebot teilnimmt, dann holen Sie bitte erst um 15:45 Uhr.

5.11 Mittagszeit

Unser warmes Essen wird von unserer Hauswirtschaftskraft frisch in der Einrichtung zubereitet. Dabei achten wir darauf, dass der Speiseplan ausgewogen und abwechslungsreich gestaltet wird.

In unserer Einrichtung haben wir einen großen Speiseraum. Dort essen die Ü3 Kinder alle gemeinsam. Das Frühstück und Mittagessen werden dort angerichtet. Jede Tischgruppe wird von einer Erzieherin begleitet. Die Tische werden zu jeder Mahlzeit für die Kinder eingedeckt und so hergerichtet, dass die Kinder sich am Tisch selbstständig bedienen können. Bei den Essenssituationen ist uns die Förderung des sozialen Miteinanders und die Selbstständigkeit sowie kindgerechte Tischmanieren besonders wichtig.

Im Speiseraum hängt wöchentlich ein bildhaft gestaltetes Speiseplan, so dass die Kinder nachvollziehen können, was es zu essen gibt.

Nachdem Essen gibt es täglich eine Ruhephase. Die Kinder entscheiden in der Zeit, ob sie ein Hörspiel hören, ein Mandala malen oder einer Bilderbuchbetrachtung folgen möchten. Gibt es noch vereinzelt Ü3 Kinder, die schlafen, gehen diese mit einer Erzieherin in den Nebenraum der U3 Gruppe.

Ab 13 Uhr gehen die Kinder gruppenübergreifend in die Freispielphase zurück.

6. Zusammenarbeit

6.1. im Team

Die Zusammenarbeit und auch der Zusammenhalt im Team ist Grundlage für eine positive und aktive pädagogische Arbeit in der Einrichtung. Eigene Schwerpunkte werden erkannt, ein- und umgesetzt und erweitern dadurch den Horizont der Teamarbeit.

Durch regelmäßige Teambesprechungen und -sitzungen, Planungsgespräche und gemeinsame Vorbereitungen kann jeder Mitarbeiter Kenntnisse und Fähigkeiten mitteilen, vertiefen oder neu erwerben.

Durch tägliche Absprachen wird die Arbeit komplettiert und gemeinsam umgesetzt.

Da der Träger seit August 2017 zwei Einrichtungen (Mauseloch und Wunderland) betreibt, legen wir in unserer Arbeit großen Wert auf die Kooperation miteinander.

In der Praxis bedeutet das:

- Gemeinsame Konzeptionstage (teilweise)
- Gemeinsame Ausflüge im Rahmen des Schuki Spaß
- Monatliche Bürotage
- Gemeinsamer Trödelmarkt
- Durchführung der gesetzlichen Grundlagen (z.B. erste Hilfe Kurs, Brandschutzhelferausbildung)
- Waldwoche (2 Tage)
- In der pädagogischen Arbeit Insbesondere in der Abstimmung und Planung der Schuki Arbeit

6.2. mit Familien

Elterninitiativen zeichnen sich besonders durch die Zusammenarbeit mit Eltern und Familien aus.

Diese Kooperation ist ein wichtiger Bestandteil der Gründung und Erhaltung einer Elterninitiative.

Durch den regelmäßigen Austausch und Kontakt zwischen Eltern und Erzieherinnen wird der Weg zu einer positiven und aktiven Erziehungspartnerschaft geebnet.

Dies beinhaltet u.a.:

- Eltern – Kind – Aktionen

- Großelternnachmittage
- Elternabende
- Feste und Feiern
- Elterndienste
- Elterngespräche
- Tür – und Angelgespräche
- Ausflüge

Am Ende der Kindergartenzeit bekommt jede Familie eine Bildungsdokumentation der Kinder ausgehändigt. Diese umfasst ein Übergabeprotokoll über das jeweilige Kind, Fotos aus dem Kindergartenalltag und die „Kunstwerke“ aus der gesamten Kindergartenzeit und Beobachtungsbögen (Kompik und Basik).

Es besteht ein Kooperationsvertrag mit der Grundschule Ergste, der das Übergabeprotokoll beinhaltet. Mit der Grundschule Villigst arbeiten wir ebenfalls zusammen.

Das Übergabeprotokoll ersetzt den Entwicklungsbericht.

In einem Elterngespräch wird das Übergabeprotokoll detailliert erläutert.

Im beidseitigen Einverständnis wird dieses Protokoll dann an die Schule geschickt.

***Erklärung Elterndienst**

Jede Familie ist bei uns in der Einrichtung verpflichtet 12 Stunden im Kindergartenjahr (August-Juli) abzuleisten.

Die Elterndienststunden beinhalten alle Arbeiten rund ums Haus und Außengelände.

Weiterhin können diese Stunden abgeleistet werden in Form von:

- Fahrdienste
- Mithilfe bei Festen
- Verschiedene Einkäufe usw.
- Putzaktionen

Laut Mitgliederbeschluss kostet jede nicht geleistete Elterndienststunde 75 €.



6.3. mit Gremien der Kindertageseinrichtung

Eine Elterninitiative setzt sich aus drei verschiedenen Gremien zusammen:

- Vorstand

(bestehend aus 1. & 2. Vorsitzendem, Kassenwart, Schriftführer, zus. Mitglied)

- Elternrat

(bestehend aus 1. & 2. Elternratsvertreter pro Gruppe und zus. Mitglied)

- Erzieher/ Innenteam

Durch diese Zusammenarbeit wird die ganzheitliche Arbeit, Organisation und Weiterführung der Elterninitiative initiiert und praktiziert.

Nur durch Interesse und Engagement in der Elternschaft können die Gremien des Vorstandes und des Elternrates gegründet und erhalten werden.

Diese werden in separaten Elternversammlungen vorgestellt und gewählt.

Ein Austausch und konstruktive Treffen finden in regelmäßigen Abständen in der Form von Kindergartenratssitzungen, Elternratstreffen, Vorstandssitzungen und Mitarbeitergesprächen statt.

6.4. mit anderen Institutionen

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Fachleuten ist in einer pädagogischen Einrichtung von großer Bedeutung und unumgänglich.

Ein reger Austausch, Sitzungen, Projekte und Aktivitäten mit folgenden Institutionen und Personen finden statt:

- Jugendamt

- Landesjugendamt

- Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband (DPWV)

- Gesundheitsamt

- Frühförderstelle

- Schulen

- Heilpädagogen/ Therapeuten/Psychologen

- Logopäden

- Schwerter Tageseinrichtungen

- Kinderärzte

- Ortsvereine

- Sozialraumkonferenz Ergste
- Autismus-Zentrum Dortmund
- SG-Eintracht Ergste
- Neue Ergster Mitte
- Stadtbücherei Schwerte
- Familienbüro Schwerte

6.5. mit Praktikantinnen/en

Unsere Einrichtung versteht sich als Ausbildungsbetrieb. Bis zu 2 PiA-Auszubildende stellen wir ein. Dabei ist uns eine gute und zuverlässige Anleitung genauso wichtig wie eine gute Zusammenarbeit mit der jeweiligen Schule.

Praktikant-/Innen kommen von verschiedenen Schulen und absolvieren bei uns ihr mehrwöchiges Praktikum. Die Schüler-/Innen kommen von weiterführenden Schulen oder Berufskollegs. Wir gewährleisten eine kontinuierliche Begleitung der Schüler-/Innen und sind offen für ihre Fragen.

7. Qualitätsentwicklung/Qualitätssicherung

Um unsere Arbeit fortwährend qualitativ beizubehalten, ist es uns wichtig uns fort- und weiterzubilden. Jede Erzieherin setzt sich mit verschiedenen Themen auseinander und bildet sich nach den Interessen der Kinder und ihren eigenen weiter.

Des Weiteren reflektieren wir unsere Arbeit stetig. Dieses findet im Alltag statt, wie auf Teambesprechungen, die in regelmäßigen Abständen mit allen Kollegen stattfinden.

Die Konzeption ist die Basis unserer Arbeit, die wir jährlich an unserem Konzeptionstag überprüfen und erweitern.

Zudem hat jede Gruppe die Möglichkeit Gruppenteambesprechungen durchzuführen. Hinzu kommt die Vorbereitungszeit jedes Einzelnen.

Außerdem finden in regelmäßigen Abständen Vorstandssitzungen und Kiga-Rat Sitzungen statt, damit eine kontinuierliche Zusammenarbeit gewährleistet ist.

Außerhalb unserer Einrichtung finden wichtige und kommunale Sitzungen statt, an denen wir regelmäßig teilnehmen. (Orga-Treffen, GST-Sitzung, AG78, JAEB-Sitzung usw.)



Im Rahmen der Sicherheitsvorschriften nehmen wir in regelmäßigen Abständen an verschiedenen Kursen teil.

Unter anderem:

- Brandschutzerziehung
- Erste-Hilfe-Kurse
- Auffrischkurs für Sicherheitsbeauftragte
- Hygienebelehrung
- Arbeitsmedizinischer Dienst

Seit August 2017 setzen wir uns mit der Verbesserung der Qualitätssicherung unserer Arbeit auseinander.

Dafür nutzen wir das PQ-SYS KIQ des DPWV

8. Beschwerdemanagement

Eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern und mit den Kindern bilden einen wichtigen Grundstein unserer Arbeit.

Zur Gewährleistung dieses Grundsteins bietet unsere Einrichtung den Eltern verschiedene Möglichkeiten Kritik und Anregungen zu äußern.

- Elternbriefkasten
- Tür- und Angelgespräche
- Elterngespräche
- Jährlicher Elternfragebogen (Abfrage der Zufriedenheit und Anregungen)
- Elternrat
- Festgelegte Bürozeiten des Vorstandes
- Elternabende
- Mitgliederversammlungen

Umgang mit Kritik und Anregungen:

Eltern haben jederzeit die Möglichkeit Kritik und Anregungen zu äußern. Wir nehmen diese an und stellen sie im Team zur Diskussion. Uns ist es wichtig, den Eltern schnellstmöglich eine Rückmeldung zu geben. In konkreten Fällen bieten wir Elterngespräche an.

9. Literaturnachweis

1. Der `situationsorientierte Ansatz´ im Kindergarten. Grundlagen und Praxis, Armin Krenz, 2005
2. Kinder Bildungsgesetz (KiBiz) Gesetz zur frühen Bildung von Kindern vom 30.Oktober 2007
3. Zitat: Paul Suer, Quelle: Internet
4. Bildungsgrundsätze. Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW



Kinderstube Ergste, Elterninitiative zur Förderung vorschulischer Erziehung e.V.

Kirchstr. 13, 58239 Schwerte; ☎ (02304) 94 49 530

www.wunderland-ergste.de ✉ vorstand@mauseloeh-ergste.de // team@wunderland-ergste.de